

Stadt würdigte bei Empfang besondere Leistungen – Urkunden und Freikarten

Dinkelsbühler Sportlerfamilie geehrt

Auch Rathauschef wurde ausgezeichnet – Trainer und Betreuer für deren Engagement gedankt

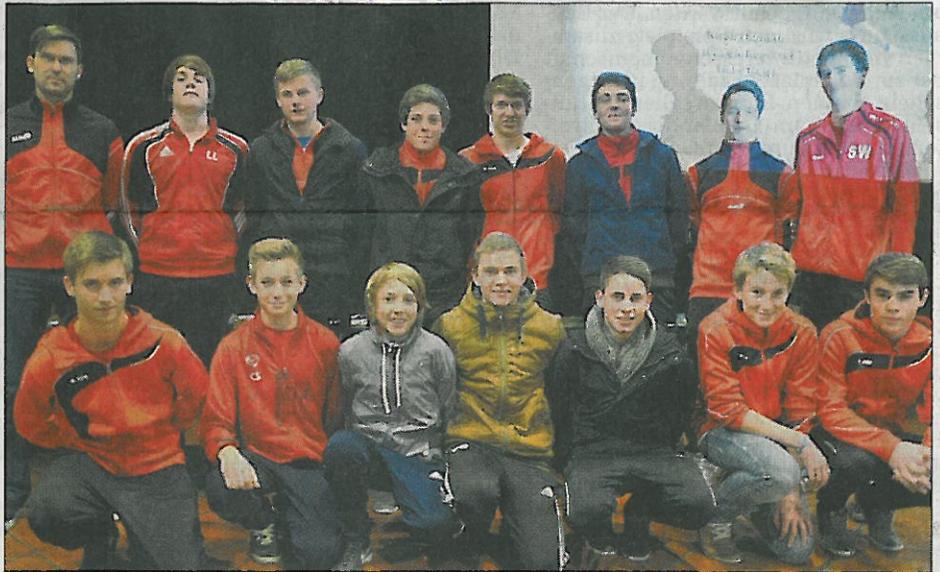
6.11.2012

DINKELSBÜHL (hjp) – Rund 230 Sportlerinnen und Sportler waren im Schranken-Festsaal versammelt. Sie wurden für ihre in diesem Jahr erbrachten, besonderen Leistungen von der Stadt Dinkelsbühl geehrt. Gleichzeitig wurden aus dem Kreis der Geehrten die Sportlerin, der Sportler sowie die Mannschaft des Jahres gewählt.

Sportlerin des Jahres wurde die zwölfjährige Emilia Köpfer, Leichtathletin des TSV Dinkelsbühl. Zum Sportler des Jahres wurde Sven Weick gewählt, der in der Fußballmannschaft der JFG Dinkelsbühl spielt. Das U15-Team der Saison 2011/2012 wurde auch Mannschaft des Jahres.

Die Ehrungen nahmen Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer sowie Manfred Kiesel und Thomas Staufinger von der Stadtverwaltung vor. Verbunden mit den Ehrungen waren auch Verlosungen. So gab es jeweils drei Rundflüge mit Motorflugzeugen und Seglern zu gewinnen ebenso wie zwei Freikarten für die Kinderzeche und für Vorstellungen des Landestheaters. Einkaufsgutscheine und Karten für das Hallenbad rundeten die Belohnungen für die sportlichen Leistungen ab.

OB Dr. Hammer lobte den Einsatz der jungen Leute und dankte allen Trainern und Betreuern für deren eh-



Mannschaft des Jahres wurden die Fußballspieler der JFG, die in der Saison 2011/2012 als U15-Team den Aufstieg von der Kreisklasse in die Kreisliga schafften. Foto: Prüfer

renamtliche Arbeit. „Sport ist die Förderung des Bewusstseins zum eigenen Körper“, sagte er. In Zeiten der Internet-Kommunikation und Vernetzung müsse der Sport wieder mehr an Bedeutung gewinnen, verbinde er doch die Menschen in einer großen Sozialgemeinschaft, ging sein Appell an die jungen Menschen.

Ihm selbst wurde von Bürgermeister August Forkel zum Abschluss eine Sportlerurkunde der Stadt überreicht, mit der die außergewöhnlichen sportlichen Leistungen des Rathauschefs

gewürdigt werden sollten. Als etwas Besonderes sah es die Stadt an, dass der OB beispielsweise beim Zugspitzlauf den Berg über eine Strecke von 18,5 Kilometern bei einem Höhenunterschied von 2200 Metern in drei Stunden und zwei Minuten erklomm und einen Marathon in München in der Zeit von drei Stunden und vier Minuten absolvierte. Diese Leistungen verdienen höchsten Respekt, weil sie selbst für weitaus Jüngere in der Region nicht erreichbar seien, so August Forkel.